

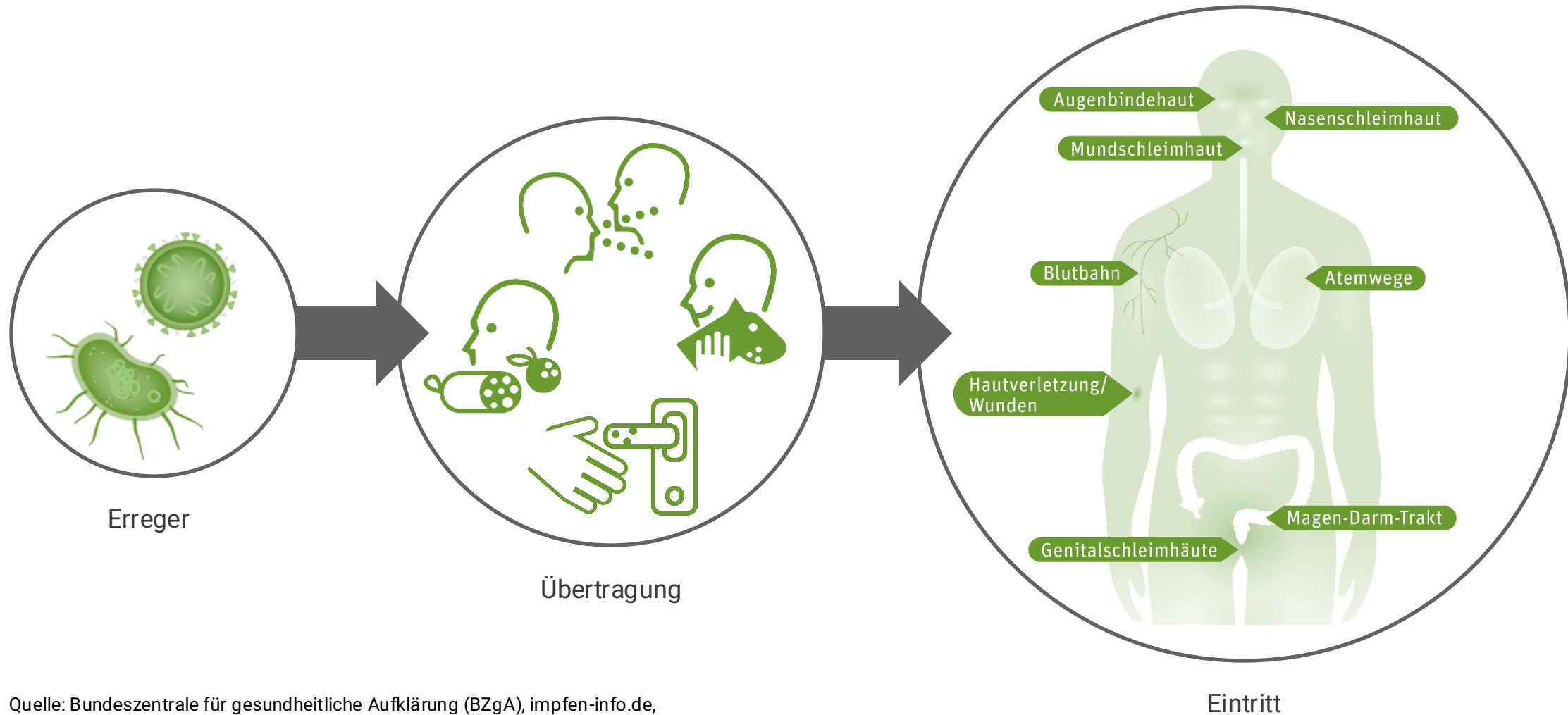
Infektionskrankheiten
müssen nicht sein.
IMPFEN SCHÜTZT!

Inhaltsübersicht

1. Infektionskrankheiten: Entstehung und Vermeidung
2. Beispiele impfpräventabler Infektionskrankheiten
3. Immunsystem und Wirkweise von Impfungen
4. Impfwesen in Deutschland
5. Impfung: Schutz für sich und andere
6. Nebenwirkungen von Impfungen
7. Antworten auf häufige Fragen zum Impfen

1. Infektionskrankheiten: Entstehung und Vermeidung

Wie kommt es zu Infektionskrankheiten?



Schutz vor Infektionskrankheiten



Schutzimpfungen...

... ermöglichen, die regionale oder sogar weltweite Verbreitung von Krankheiten zu stoppen.

... gehören zu den effektivsten und zugleich sichersten Vorsorgemaßnahmen der Medizin.

... schützen vor ansteckenden Krankheiten, die teils nur eingeschränkt oder gar nicht behandelbar sind und mitunter lebensbedrohlich verlaufen können.

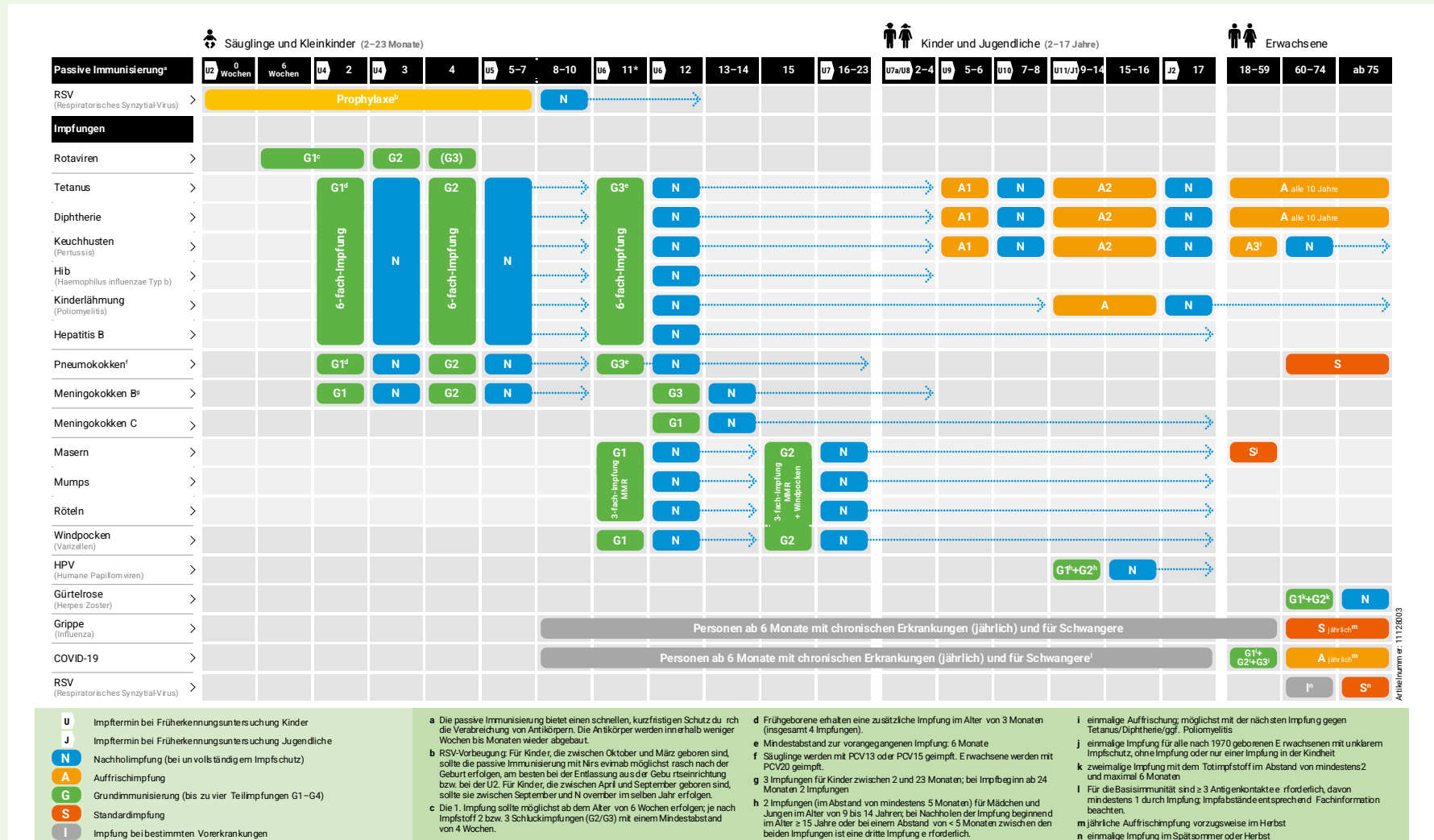
... verhindern Infektionen bzw. schwere Krankheitsverläufe und mögliche Komplikationen – beim Impfling und den Kontaktpersonen.

Impfkalender 2025

Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO), Stand Januar 2025

Impfkalender in verschiedenen Sprachen unter www.rki.de/impfkalender

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), <http://www.impfen-info.de/mediathek/infografiken/>, CC BY-NC-ND



RSV-Prophylaxe bei Neugeborenen und Säuglingen

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt für alle Neugeborenen und Säuglinge eine Prophylaxe gegen das RS-Virus (Respiratorisches Synzytial-Virus). Die RSV-Prophylaxe soll das Baby während seiner ersten RSV-Saison vor schweren Atemwegserkrankungen durch diesen Erreger schützen. Die Erkrankung tritt überwiegend saisonal im Herbst und im Winter auf.

Zur Prophylaxe werden vorgefertigte Antikörper verwendet. Der Körper baut die Antikörper nach einiger Zeit wieder ab. Um Neugeborene gezielt während der RSV-Saison schützen zu können, richtet sich der Zeitpunkt der Gabe nach dem Monat der Geburt. Klassische Impfstoffe gegen RSV sind für Kinder nicht verfügbar.



RSV-Prophylaxe zwischen
September und
November, vor Beginn der
RSV-Saison



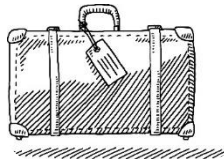
RSV-Prophylaxe möglichst
zeitnah nach der Entbindung

Spezifische Impfeempfehlungen



für Risikogruppen mit besonderer Gefährdung (z.B. durch chronische Erkrankungen) und deren Kontaktpersonen, z.B.

- Hib
- RSV
- Hepatitis A und B
- Grippe (Influenza)
- Pneumokokken
- Meningokokken
- COVID-19



für Reisende oder Bewohner von bestimmten Regionen, z.B.

- Cholera
- FSME
- Gelbfieber
- Hepatitis A
- Japanische Enzephalitis
- Tollwut
- Typhus
- Hepatitis B
- Dengue



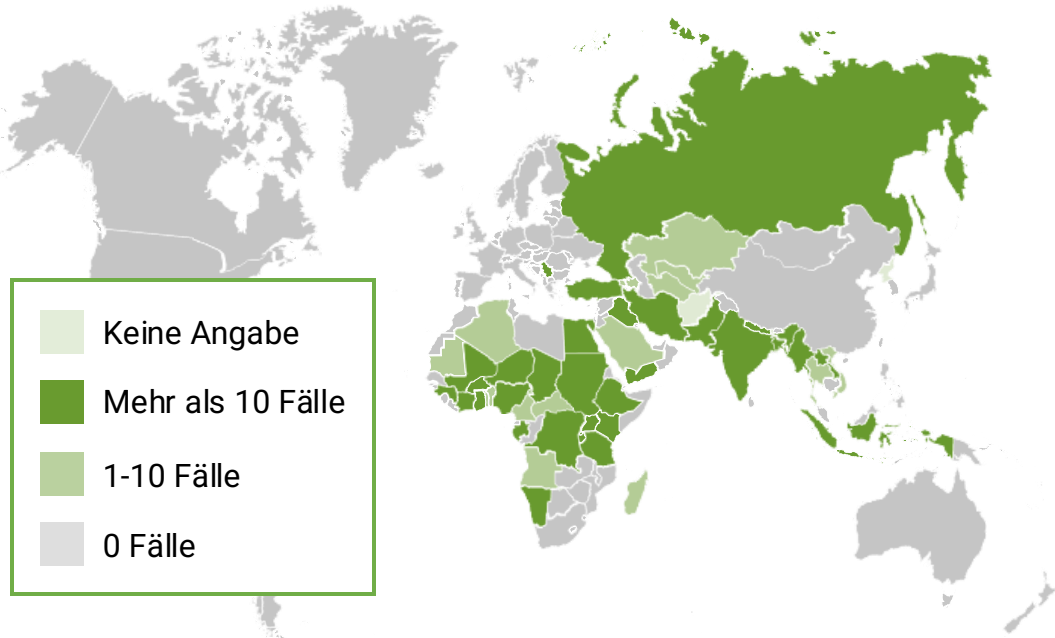
für bestimmte Berufsgruppen, z.B.

- Grippe (Influenza)
- Hepatitis B
- FSME
- Pneumokokken
- Masern
- COVID-19

Die Verbreitung von Krankheiten verhindern durch Impfung:

Beispiel Kinderlähmung

1994: Kinderlähmung ist in vielen Ländern verbreitet



Quelle: World Health Organization (WHO) Weekly Epidemiological Record (71) 1997

2023 wurden 12 Fälle gemeldet



Quelle: World Health Organization (WHO):
<https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/poliomyelitis--number-of-reported-cases> (20.05.2024)

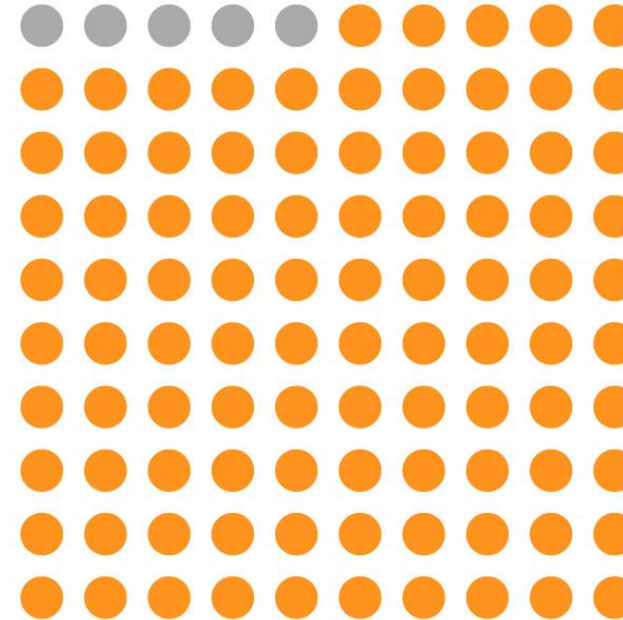
Dennoch muss weiter geimpft werden, da die Erkrankung durch Reisende wieder nach Deutschland gebracht werden kann.

2. Beispiele impfpräventabler Infektionskrankheiten

Steckbrief Masern

- ▶ **Übertragung der Viren:** Über Tröpfchen oder Aerosole
- ▶ **Krankheitsbild:** Fieber, Hautausschlag, Bindehautentzündung, Husten
- ▶ **Behandlung:** keine/nur symptomatisch
- ▶ **Impfung:**
 - ▶ Kindern werden zwei Impfungen empfohlen (möglichst in den ersten zwei Lebensjahren).
 - ▶ Nach 1970 geborenen Erwachsenen mit unklarem Impfstatus, ohne Impfung oder nur einer Impfung in der Kindheit, wird eine Nachholimpfung empfohlen.

Ansteckungsgefahr bei Ungeimpften:



Etwa **95** von 100 Menschen ohne Masernimmunschutz stecken sich bei Kontakt mit Maserninfizierten an

Das Masernschutzgesetz gilt seit dem 1. März 2020.

Masernschutzgesetz

Das Masernschutzgesetz dient dem Schutz des Einzelnen und der Gemeinschaft. Es gilt seit dem **1. März 2020**. Ein Schutz gegen Masern muss nachgewiesen werden für:

- ▶ Kinder ab einem Jahr, die Betreuungseinrichtungen wie Kitas oder Schulen besuchen,
- ▶ Bewohner von Asylbewerber- und Geflüchteten-Unterkünften, die nach 1970 geboren wurden,
- ▶ Erwachsene, die in Gemeinschafts- oder medizinischen Einrichtungen arbeiten, und nach 1970 geboren wurden.

Hierzu muss

- ▶ der Impfausweis,
- ▶ ein Nachweis über vorhandene Immunität (serologisch geprüft) oder
- ▶ ein Attest darüber, dass die Person aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden darf, vorgelegt werden.

Mehr unter: www.masernschutz.de



Was macht Masern so gefährlich?



Mögliche akute Komplikationen:

▶ Lungenentzündung, Mittelohrentzündung, Hörschäden

▶ Gehirnentzündung (Enzephalitis)

ca. 1 von 1.000*



Mögliche Spätfolgen einer Maserninfektion:

▶ SSPE (subakute sklerosierende Panenzephalitis)

< 1 von 1.000
(Maserninfektion vor
6. Lebensjahr)**



▶ Tod

ca. 1 von 1.000***



Quellen:
* Robert Koch-Institut (RKI): RKI-Ratgeber Masern. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/merkblaetter_node.html
** Schönberger et al. (2013) Epidemiology of Subacute Sclerosing Panencephalitis (SSPE) in Germany from 2003 to 2009: A Risk Estimation. PLoS ONE 8(7): e68909.
*** Centers for Disease Control and Prevention (CDC): <https://www.cdc.gov/measles/signs-symptoms/index.html>

Steckbrief Haemophilus influenzae Typ b (Hib)

- ▶ **Übertragung:** Tröpfcheninfektion
- ▶ **Krankheitsbild** (vorwiegend bei Säuglingen und Kleinkindern): Kehledeckelentzündung, Lungenentzündung, Hirnhautentzündung, Blutvergiftung, Erkrankung des Nervensystems, schwerer Hörschaden
- ▶ verläuft unbehandelt oft tödlich
- ▶ **Behandlung:** Antibiotika
- ▶ **Impfung:** Für Säuglinge 3 bis 4 Impfdosen im 1. Lebensjahr empfohlen (je nach Impfstoff)

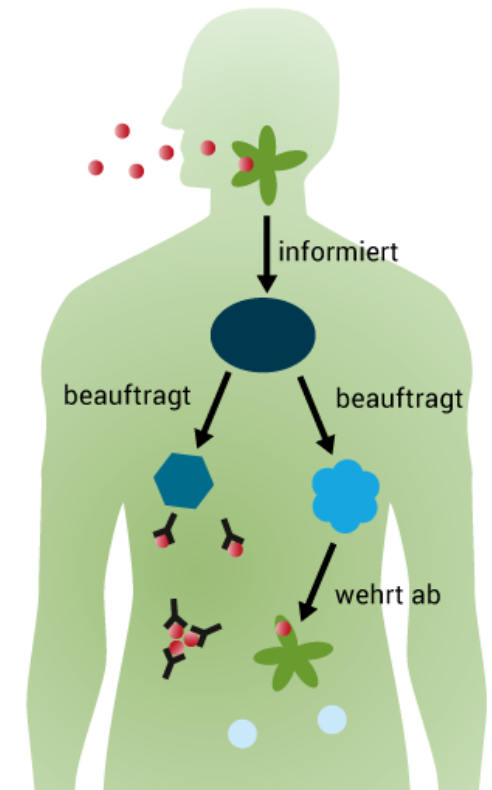


Quelle: Wahl B, O'Brien KL, Greenbaum A, et al. Burden of Streptococcus pneumoniae and Haemophilus influenzae type b disease in children in the era of conjugate vaccines: global, regional, and national estimates for 2000-15. Lancet Glob Health. 2018;6(7):e744-e757. doi:10.1016/S2214-109X(18)30247-X

3. Immunsystem und Wirkweise von Impfungen

Schutz vor Krankheiten: Das Immunsystem

- ▶ Erstinfektion: Immunsystem bildet spezifische Abwehrstoffe (Antikörper) gegen die Antigene des Erregers; sogenannte Gedächtniszellen speichern die Bauanleitung dieser Abwehrstoffe.
- ▶ Bei erneutem Kontakt zum Erreger produzieren Gedächtniszellen die passenden Abwehrstoffe.
- ▶ Dadurch können bekannte Erreger unschädlich gemacht und eine weitere Infektion verhindert werden.

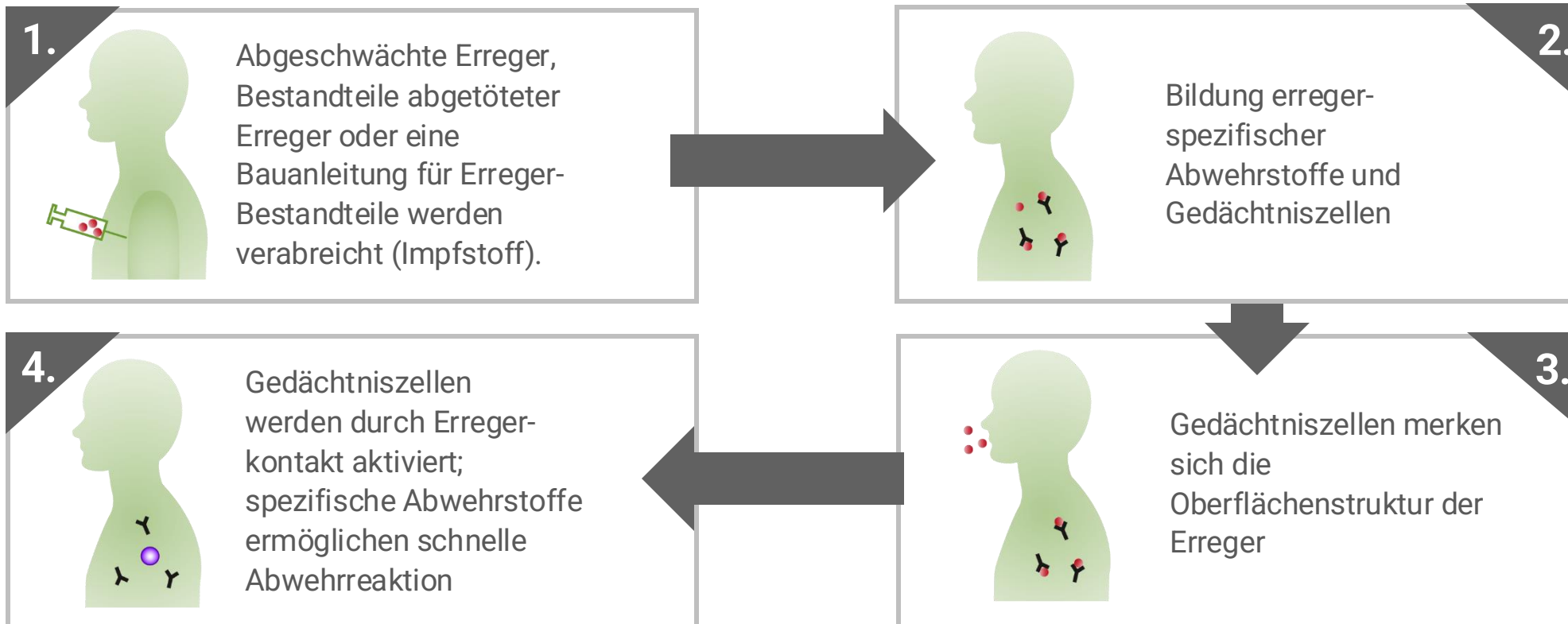


- | | |
|---|---|
|  Viren |  Antikörper |
|  Fresszelle |  Killerzelle |
|  B- und T-Zellen |  Plasmazelle |
|  Gedächtniszelle | |

Impfung – Wie funktioniert sie? (1)

Aktive Immunisierung

Impfungen ahmen natürliche Infektionen nach:



 Erreger-Bestandteile  Gedächtniszellen  Erregerspezifische Abwehrstoffe

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), [impfen-info.de](http://www.impfen-info.de/mediathek/infografiken/), <http://www.impfen-info.de/mediathek/infografiken/>, CC BY-NC-ND

Schrittweiser Aufbau des Impfschutzes

- ▶ **Grund-/Erstimmunisierung:** Für den Aufbau des Impfschutzes sind häufig mehrere Teilimpfungen erforderlich.
- ▶ **Auffrischimpfungen:** Bei wenigen Impfungen hält der Schutz lebenslang, bei den meisten muss in regelmäßigen Abständen – auch im Erwachsenenalter – aufgefrischt werden.



Manches kann sich unser (Immun-) Gedächtnis gut merken ...



... anderes nicht so gut.

Welche unterschiedlichen Impfstoffe gibt es?



Totimpfstoffe

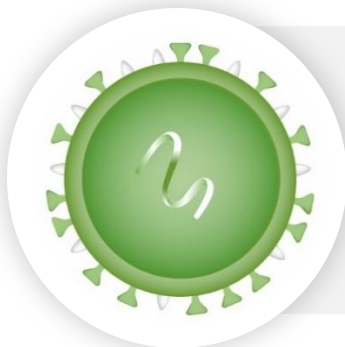
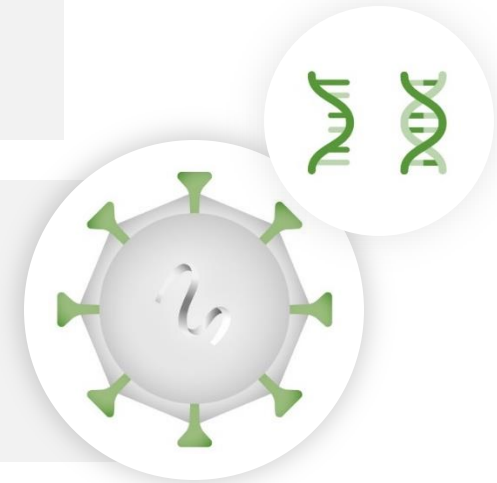
- ▶ Inaktivierte Erreger
- ▶ Bestandteile von Erregern

Beispiele: Impfstoffe gegen Hepatitis B, Hib, Keuchhusten, Tetanus, Pneumokokken, Meningokokken, HPV

Genbasierte Impfstoffe (mRNA-Impfstoffe, Vektorimpfstoffe, DNA-Impfstoffe)

- ▶ Bauanleitung für Erreger-Bestandteile

Beispiel: Impfstoffe gegen COVID-19.



Lebendimpfstoffe

- ▶ Vermehrungsfähige, aber abgeschwächte Erreger

Beispiele: Impfstoffe gegen Masern, Mumps, Röteln, Windpocken, Rotaviren

Impfung – Wie funktioniert sie? (2)

Passive Immunisierung

Prophylaxe: Zeitlich begrenzter Schutz bei erhöhtem Infektionsrisiko (Präexpositionsprophylaxe) oder nach wahrscheinlichem Kontakt mit Infektionserregern (Postexpositionsprophylaxe)

1.



Verabreichung von Antikörperkonzentraten, die in der Regel von Menschen stammen, die z.B. durch Impfung gegen die Krankheit immun sind.

Postexpositionsprophylaxe

2.



Abwehrreaktion der Antikörper gegen den Krankheitserreger

- Erreger(-bestandteile)
- ⋈ Erregerspezifische Abwehrstoffe

Nachteile:

- ▶ nicht für alle Krankheiten verfügbar
- ▶ eingeschränkte Schutzwirkung
- ▶ hält nur für kurze Zeit

4. Impfwesen in Deutschland

Das Impfwesen in Deutschland



Verbindliche Orientierung für die Impfberatung durch den Arzt/ die Ärztin bieten die regelmäßig aktualisierten Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut.



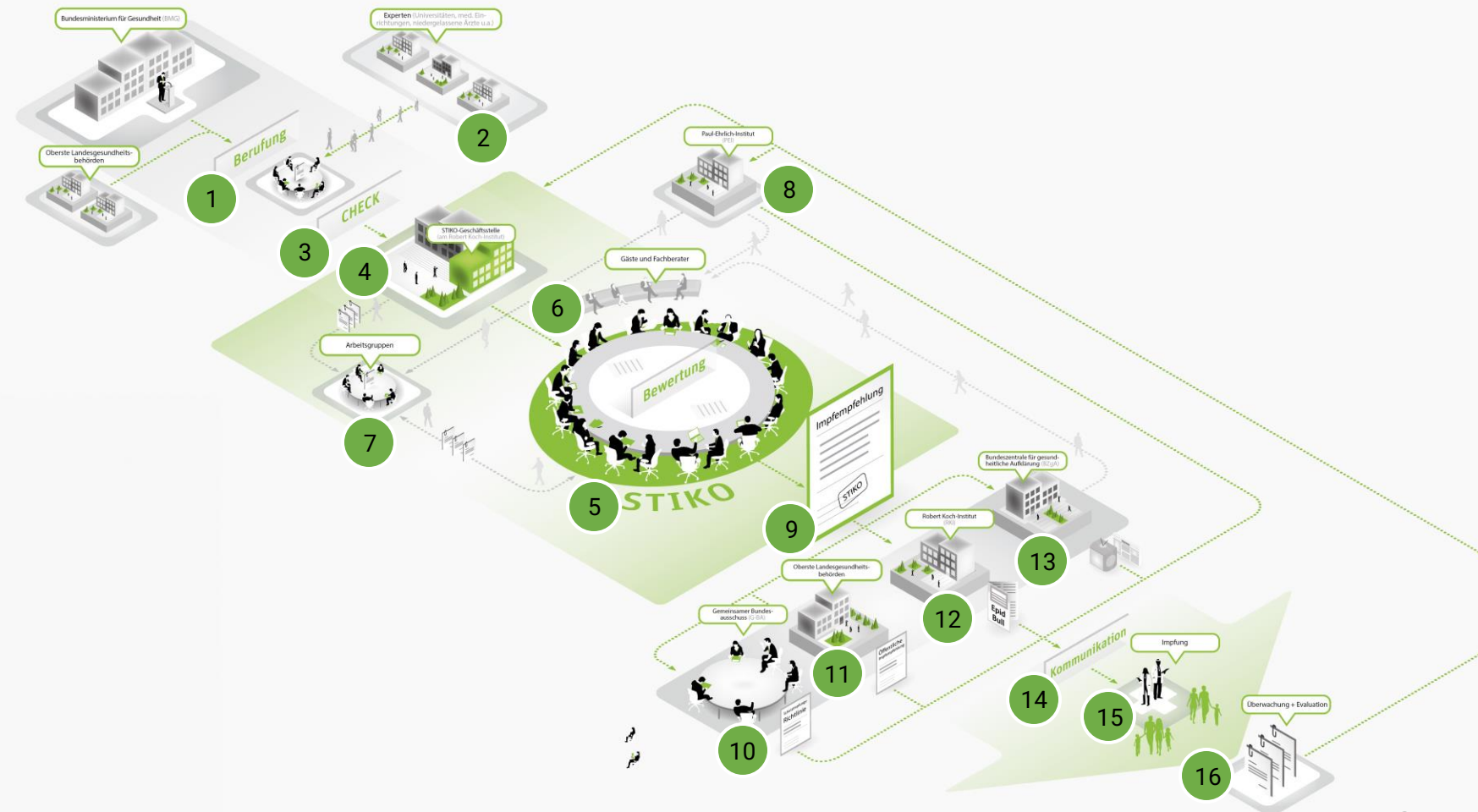
Bestimmte Personengruppen müssen laut Masernschutzgesetz seit dem **1. März 2020** einen Schutz gegen Masern nachweisen. Siehe auch www.masernschutz.de.



Für jede andere Impfung entscheidet jeder Erwachsene für sich und seine Kinder nach entsprechender Aufklärung, ob eine Impfung gewünscht ist.

Wie Impfeempfehlungen zustande kommen

- 1 Die Berufung.
- 2 Die Experten aus unterschiedlichen Disziplinen.
- 3 Der Check. Prüfung auf Interessenskonflikte.
- 4 Die STIKO-Geschäftsstelle.
- 5 Die Ständige Impfkommission. Die Bewertung.
- 6 Die Gäste und Fachberater.
- 7 Die Arbeitsgruppen der STIKO.
- 8 Das Paul-Ehrlich-Institut (PEI).
- 9 Die Impfeempfehlung.
- 10 Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA).
- 11 Die Obersten Landesgesundheitsbehörden.
- 12 Das Robert Koch-Institut (RKI).
- 13 Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
- 14 Die Kommunikation der Impfeempfehlung.
- 15 Die Impfung.
- 16 Die Überwachung und Evaluation.



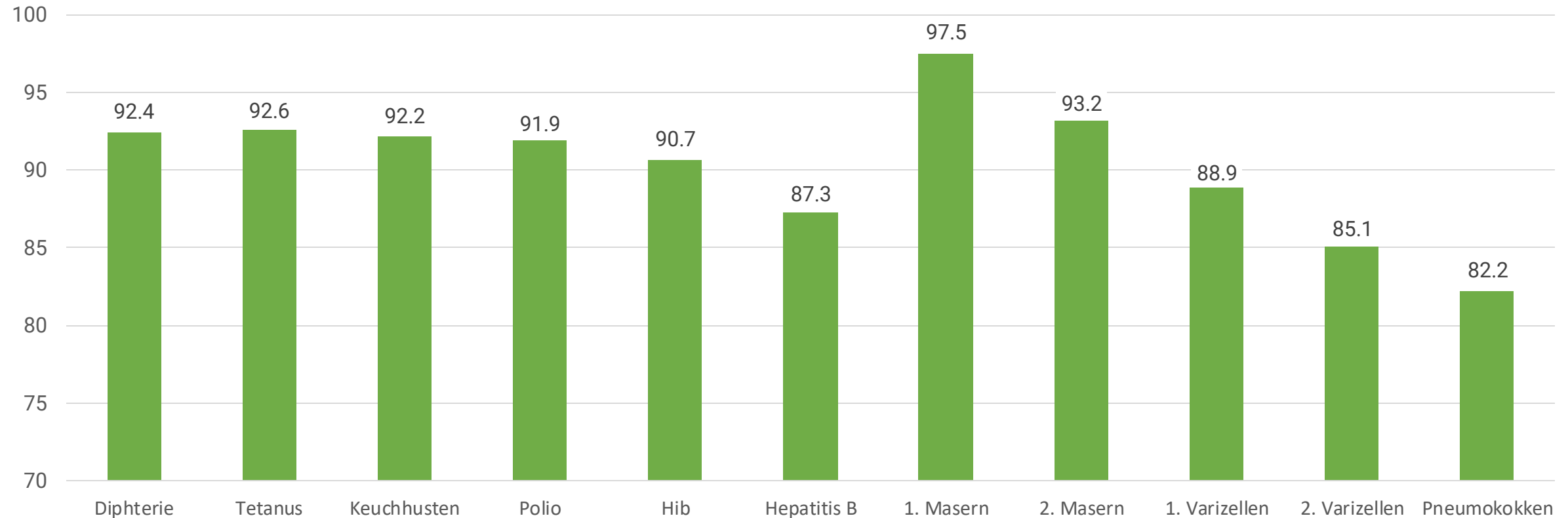
Mehrheit der Kinder wird gemäß STIKO-Empfehlungen geimpft

Auswahl Impfquoten gemäß Schuleingangsuntersuchungen in Deutschland (2020)

Quelle: RKI (2022)

Impfquote (%)

N untersuchte Kinder mit Impfausweis gesamt: 649.847



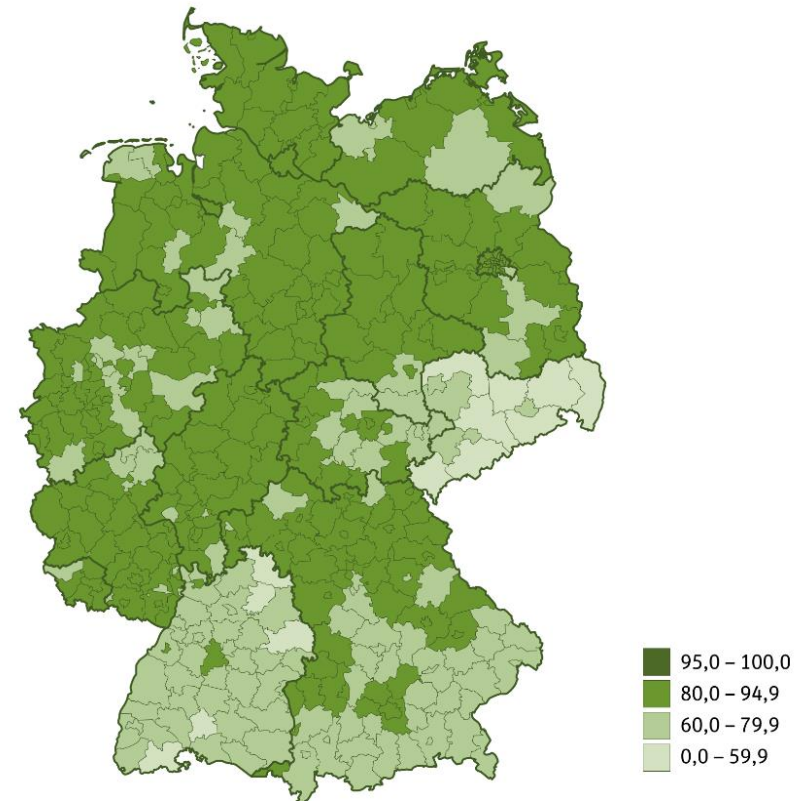
Viele Kleinkinder werden jedoch zu spät gegen Masern geimpft

Impfquoten für 2 Masernimpfungen bis zum Alter von 24 Monaten auf Kreisebene, Geburtsjahrgang 2019.

Analysen von Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) (2022) zeigen bundesweit eine sehr heterogene Inanspruchnahme der zeitgerechten Impfungen.

Quelle: RKI (2022)

Zweite Masern-Impfung, Alter 24 Mo.



Impfquoten in % | N=536.176 (Stand: Dezember 2022)

5. Impfung: Schutz für sich und andere

Impfung: Individual- und Gemeinschaftsschutz

- ▶ Durch Impfungen schützt man nicht nur sich selbst (Individualschutz), sondern auch Personen im näheren Umfeld (Gemeinschaftsschutz).
- ▶ Besondere Bedeutung des Gemeinschaftsschutz für Personen, die nicht oder noch nicht geimpft werden können:
 - ▶ Personen mit eingeschränkter Funktion des Immunsystems
 - ▶ Neugeborene



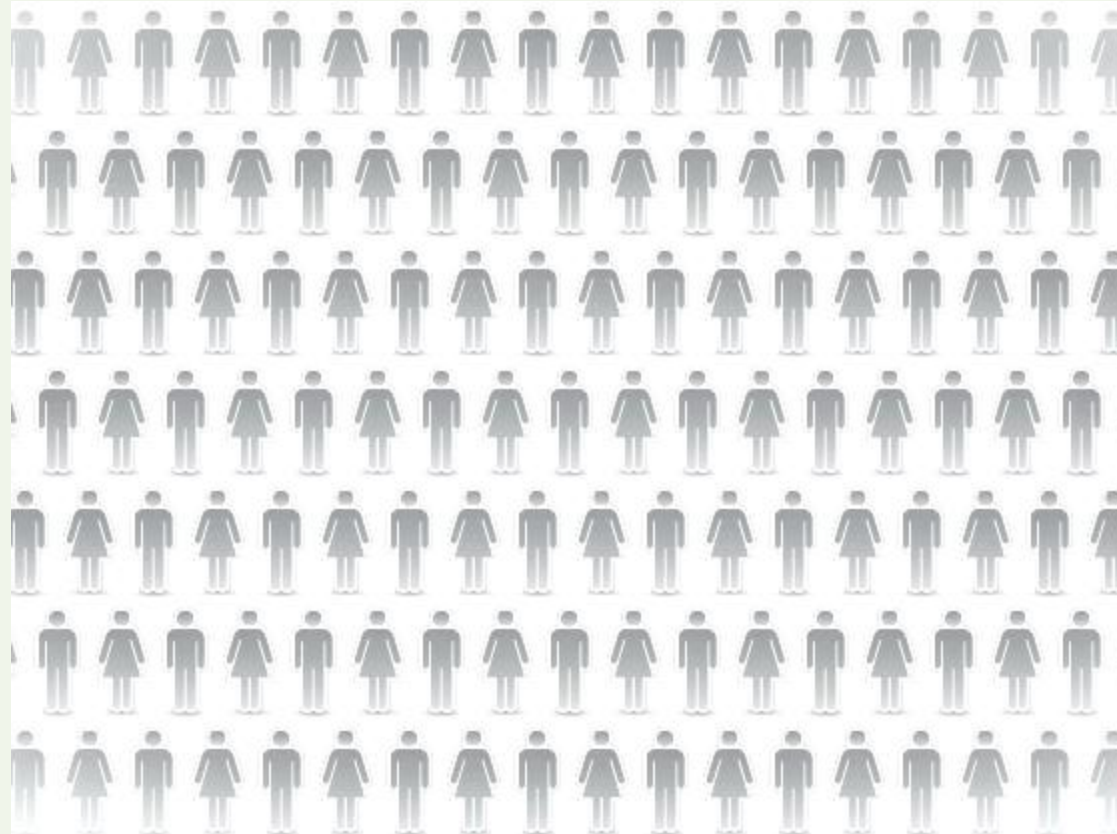
„Nestschutz“

- ▶ Abwehrstoffe (Antikörper) gegen Infektionskrankheiten, die vor der Geburt von der Mutter auf das Kind übergehen, ermöglichen teilweise einen Schutz des Neugeborenen.
- ▶ Nestschutz wird nach der Geburt innerhalb weniger Monate langsam abgebaut.
- ▶ Nestschutz ist nur für Krankheiten möglich, gegen die genügend mütterliche Antikörper auf das Neugeborene übertragen wurden.



- Zum Schutz vor Keuchhusten bei Neugeborenen und Säuglingen wird auch allen Erwachsenen sowie allen Kontaktpersonen eine Keuchhustenimpfung empfohlen.
- Des Weiteren stehen Schwangeren Impfungen gegen Keuchhusten (Pertussis), Grippe (Influenza) und COVID-19 zur Verfügung, die auch eine Schutzwirkung für junge Säuglinge ermöglichen.
- Auch Stillen kann das Neugeborene nicht vor allen Infektionserregern schützen!

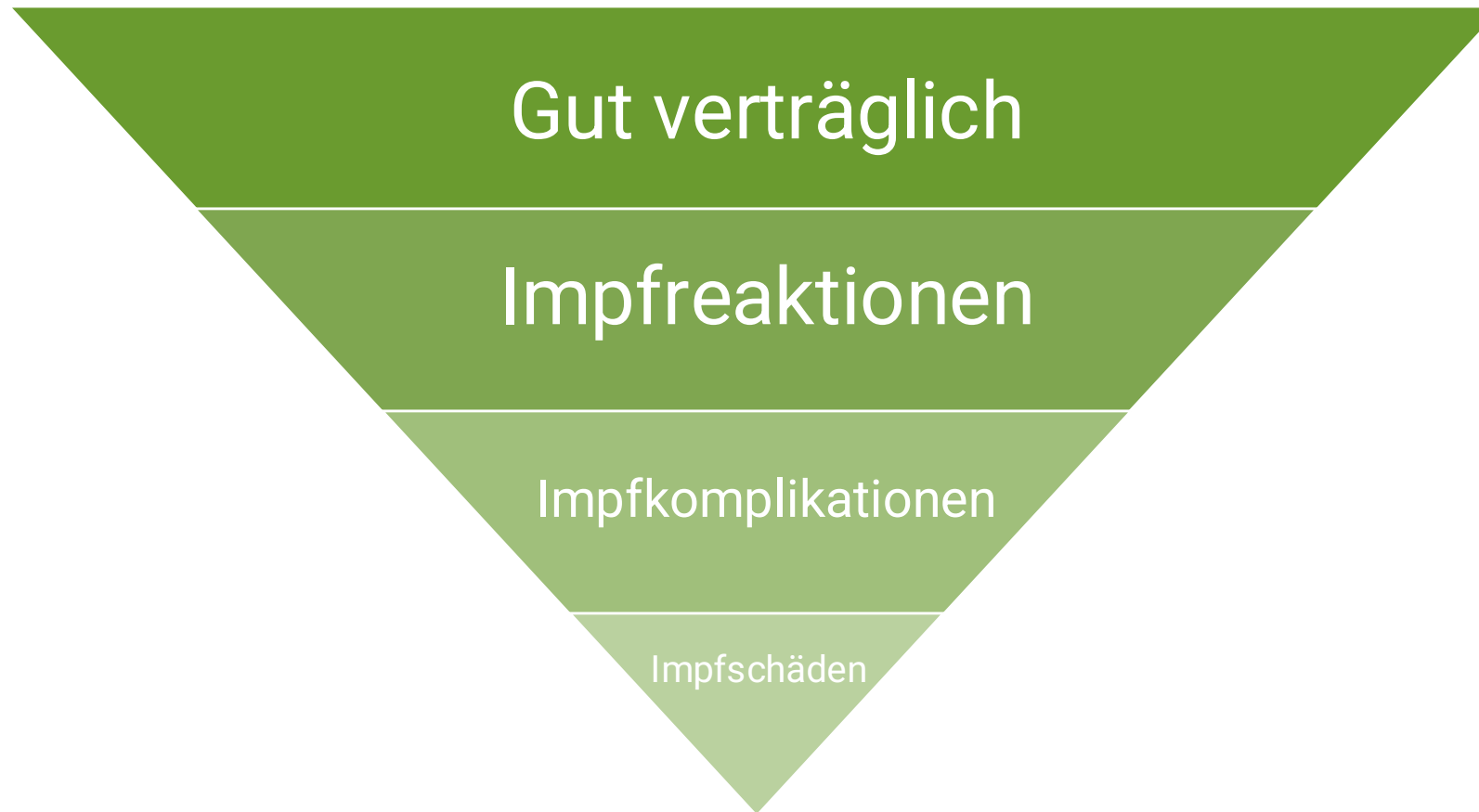
Video Herdenimmunität / Gemeinschaftsschutz



Quelle: www.impfen-info.de

6. Nebenwirkungen von Impfungen

Mögliche Nebenwirkungen



Impfreaktionen

Lokalreaktionen an der Einstichstelle:

- ▶ Symptome: Rötung, Schwellung, Überwärmung, Schmerzen an der Einstichstelle
- ▶ Lokalreaktionen treten meist in den ersten 3 Tagen nach der Impfung auf und klingen i.d.R. nach wenigen Tagen von selbst wieder ab.

Allgemeinreaktionen:

- ▶ Symptome: Temperaturerhöhung, grippeähnliche Symptome, Magen-Darm-Symptome, Lymphknoten-Vergrößerung
- ▶ Allgemeinreaktionen treten bei Totimpfstoffen meist am Impftag oder bis zu 3 Tage danach auf. Bei Lebendimpfstoffen treten sie nach ca. 5–14 Tagen auf und klingen meist nach 1–2 Tagen wieder ab.



Impfkomplikationen

Impfkomplikationen: z.B. Fieberkrampf

Eine über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehende gesundheitliche Schädigung wird durch gesetzlich geregelte Meldesysteme sorgfältig analysiert und bewertet.

Zeigt sich dabei ein Risikosignal, kann das Paul-Ehrlich-Institut Maßnahmen ergreifen.

Das Risiko, eine Impfkomplikation zu erleiden, ist viel geringer als das Risiko, an der Infektion zu erkranken und im Falle einer Erkrankung eine Komplikation zu entwickeln.

Impfschaden



Ein Impfschaden ist eine nicht vorübergehende, bereits seit mindestens 6 Monaten bestehende gesundheitliche Schädigung, die über das übliche Ausmaß einer Reaktion auf eine Schutzimpfung hinausgeht und für die ein kausaler Zusammenhang zur Impfung oder spezifischen Prophylaxe erwiesen oder wahrscheinlich ist (§§ 4, 5 und 24 Sozialgesetzbuch XIV).

Anträge auf Impfschadensanerkennung werden von den Versorgungsämtern der Bundesländer bearbeitet.

Bleibende Schäden nach Impfungen mit aktuell empfohlenen Impfstoffen sind sehr seltene Ausnahmefälle.

Häufigkeit der Impfnebenwirkungen

	Anzahl verimpfter Dosen ^a	Anzahl Nebenwirkungen	Häufigkeit der Nebenwirkungen n/1000	
			n/1000	95%-KI
NW nach Masernimpfung	26.333			
Alle NW		64	2,43	(1,84–3,03)
Fieber		31	1,12	(0,76–1,59)
Impfmasern		10	0,38	(0,14–0,62)
Impfmasern oder Urtikaria oder Hautausschlag		22	0,84	(0,49–1,18)
(Fieber-)Krampf		5	0,19	(0,02–0,36)
NW nach Pertussisimpfung	54.074			
Alle NW		112	2,07	(1,69–2,45)
Fieber		39	0,70	(0,49–0,95)
(Fieber-)Krampf		4	0,07	(0,001–0,150)
Unstillbares Schreien		33	0,61	(0,40–0,82)
Ungewichtete Berechnung	^a Unabhängig vom Präparat			

Quelle: C. Poethko-Müller, K. Atzpodien, R. Schmitz, M. Schlaud; Impfnebenwirkungen bei Kindern und Jugendlichen. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys, Bundesgesundheitsblatt 2011, 54:357-364

7. Antworten auf häufige Fragen zum Impfen

Wer darf impfen?

- ▶ **Ärzte/Ärztinnen aller Fachrichtungen** (z.B. Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde, Reisemedizin)
- ▶ **Der öffentliche Gesundheitsdienst** (d.h. die Gesundheitsämter)
- ▶ **Betriebsärzte/-ärztinnen bzw. Arbeitsmediziner/-medizinerinnen**
- ▶ **Apothekerinnen und Apotheker mit entsprechender Schulung** dürfen Personen, die das **18. Lebensjahr** vollendet haben, gegen **Grippe (Influenza)** und Personen, die das **12. Lebensjahr** vollendet haben, gegen das **Coronavirus SARS-CoV-2 (COVID-19)** impfen.

Die impfenden Personen müssen ihre Patientinnen und Patienten umfassend aufklären. Dazu gehören Informationen über den Nutzen der Impfung, die Erkrankung, mögliche Nebenwirkungen der Impfung und Hinweise zu weiteren Impfterminen.

Warum Kombinationsimpfungen?

Vorteile von Mehrfachimpfungen:

- ▶ Bessere Akzeptanz durch weniger Spritzen und weniger Schmerzerfahrungen
- ▶ Insgesamt bessere Verträglichkeit durch weniger Zusatzstoffe
- ▶ Vereinfachung im Alltag durch weniger Arzttermine

Das Immunsystem – auch eines jungen Kindes – kann eine Kombinationsimpfung gut bewältigen: Im Alltag ist der Organismus viel mehr Erregern ausgesetzt.



Warum sind Zusatzstoffe in Impfstoffen?

- ▶ Einige Impfstoffe enthalten Zusatzstoffe
 - ▶ zur Verstärkung der Wirkung des Impfstoffs (sogenannte Adjuvanzien, wie z.B. Aluminiumsalz),
 - ▶ zum Teil Reste von den Substanzen, die zur Inaktivierung der Erreger benötigt werden,
 - ▶ oder sehr selten zur Haltbarmachung (Konservierungsstoffe).

- ▶ Heutige in Deutschland zugelassene Impfstoffe enthalten keine organischen Quecksilberverbindungen (Thiomersal). Eine Ausnahme stellen vorsorglich bereitgestellte Influenza-Impfstoffe dar, die im Fall einer Grippe-Pandemie kurzfristig in größerer Menge eingesetzt werden können.

Die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Zusatzstoffen wird vor der Zulassung geprüft und auch danach weiter überwacht.

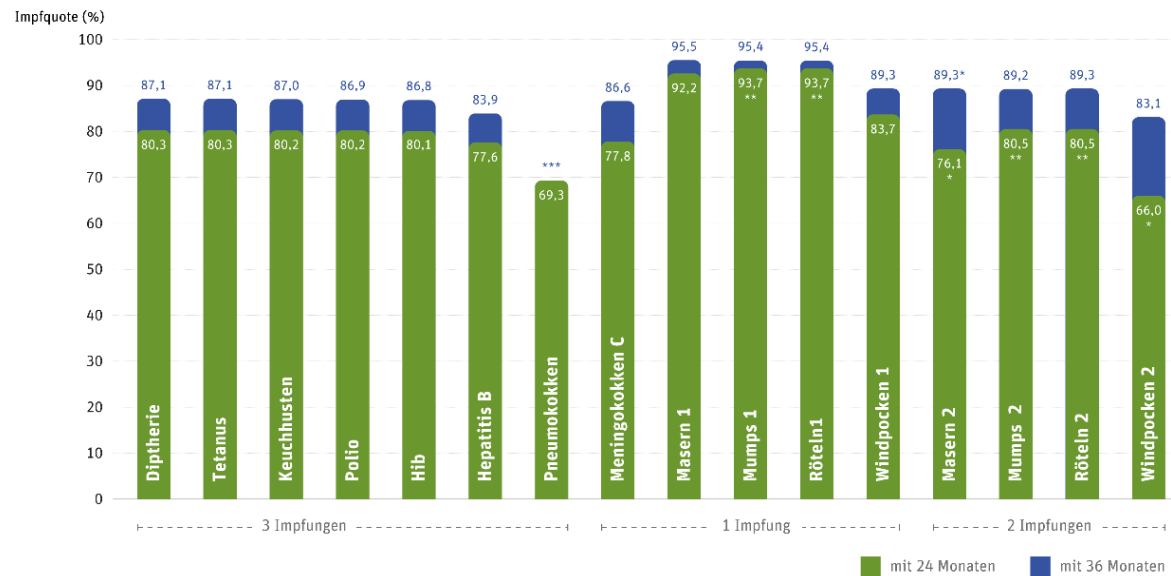
Wer bezahlt Impfungen?

- ▶ **Die gesetzlichen Krankenkassen:** zahlen i.d.R. alle von der STIKO empfohlenen Standardimpfungen und Indikationsimpfungen. Zusätzlich werden in entsprechenden Risikogebieten auch die Kosten der FSME-Impfung übernommen.
- ▶ **Der/die Geimpfte:** Reiseimpfungen müssen in der Regel selbst bezahlt werden. (Dennoch lohnt in manchen Fällen eine Erstattungsanfrage bei der Krankenkasse.)
- ▶ **Der Arbeitgeber:** trägt die Impfkosten für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit erhöhtem beruflichen Infektionsrisiko (z.B. Hepatitis B) (§ 3 Abs. 3 Arbeitsschutzgesetz). Seit dem 23.08.2018 gilt dies gemäß Schutzimpfungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) auch für ehrenamtlich Tätige. Falls der Arbeitgeber die Kosten nicht trägt, kommen auch die gesetzlichen Krankenkassen für die Kosten auf.

Was ist, wenn ich eine Impfung versäumt habe?

Verpasste Impfungen führen zu Lücken beim Schutz vor gefährlichen Infektionserregern!

Impfquoten bis zum 2. und 3. Geburtstag (Jahrgang 2018)



* Im Bundesland Sachsen wird die zweite Impfung gegen Masern, Mumps, Röteln und Varizellen zu einem späteren Zeitpunkt empfohlen, darum wurden in der Berechnung des Bundesdurchschnitts die Werte aus Sachsen für die 2. Impfung nicht berücksichtigt.

** Daten des Geburtsjahrgangs 2019

*** Daten nicht verfügbar

Quelle: RKI (2022)

- ▶ Daher: Am besten altersgerecht impfen bzw. versäumte Impfungen schnellstmöglich nachholen!
- ▶ Dabei gilt: Jede (vorherige) Impfung zählt! Das heißt, bei einer versäumten (Nachfolge-)Impfung muss die Impfserie nicht von vorne begonnen werden.

Muss ein Impftermin im Erkrankungsfall verschoben werden?

- ▶ Nur bei schweren akuten Erkrankungen muss ein Impftermin verschoben werden

In folgenden Situationen kann eine Person auch im Erkrankungsfall geimpft werden:

- ▶ bei einer leichten Erkrankung/Infektion (Fieber unter 38,5°C)
- ▶ bei einer Behandlung mit Antibiotika

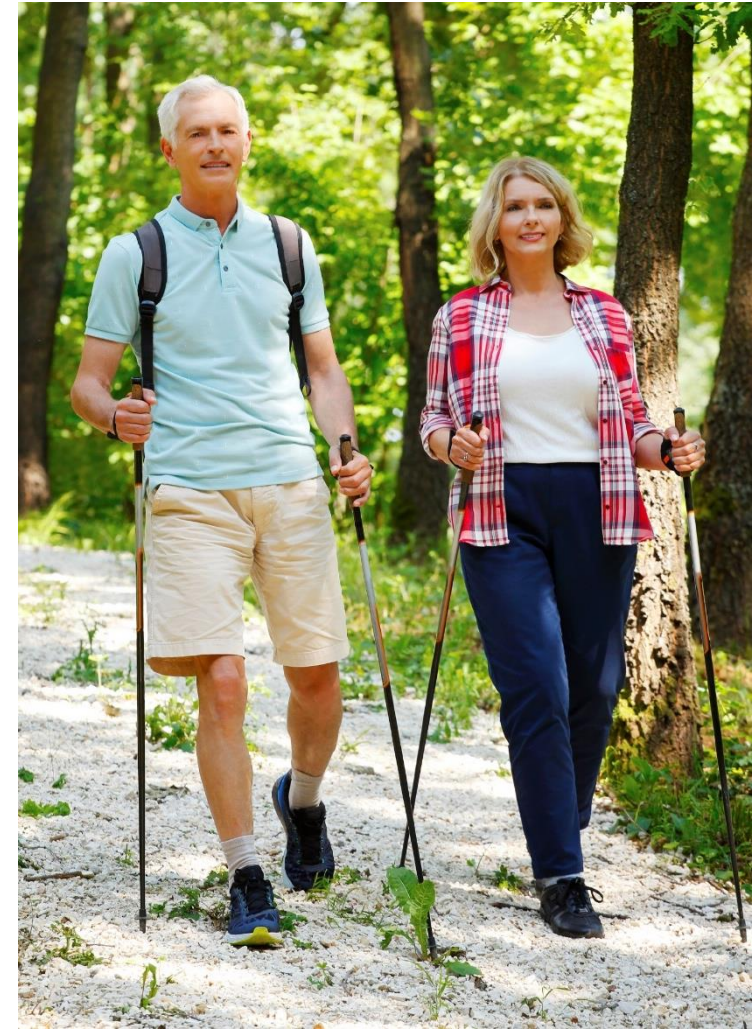
In der Regel ist eine Impfung im Erkrankungsfall ebenfalls möglich, wenn man

- ▶ Kortison niedrigdosiert einnimmt oder lokal anwendet
- ▶ chronisch krank ist (z.B. Asthma)
- ▶ Erkrankte Familienmitglieder hat (z.B. Krebserkrankung)
- ▶ immungeschwächt ist (es dürfen in der Regel nur Totimpfstoffe verwendet werden).

Bitte wenden Sie sich bei Fragen an Ihren Arzt oder Ihre Ärztin!

Muss ich mich nach einer Impfung besonders schonen?

- ▶ Es spricht nichts gegen eine leichte körperliche Belastung (z.B. Spaziergehen, moderates Radfahren etc.) nach der Impfung.
- ▶ Extreme sportliche Aktivitäten (beispielsweise sportliche Wettkämpfe) sollten unmittelbar nach der Impfung vermieden werden.



Welche Vorteile hat eine Impfung gegenüber einer Erkrankung?

	Impfung	Erkrankung
Training des Immunsystems	ja	ja
Wahl eines günstigen Zeitpunkts	ja	schwierig
gesundheitliche Komplikationen	extrem selten	möglich

Eine Impfung ist sicherer als das Durchmachen der Erkrankung!

Kann ich mich oder andere durch eine Impfung anstecken?

- ▶ Die meisten Impfstoffe sind inaktiviert (Totimpfstoffe). Damit ist eine Erkrankung oder Ansteckung durch die Impfung ausgeschlossen.
- ▶ Lebendimpfstoffe können unter bestimmten Umständen eine Infektion auslösen:
 - ▶ Die MMR-Impfung kann 7–10 Tage nach der Impfung bei bis zu 5 von 100 Geimpften leichte, **nicht übertragbare** „Impfmasern“ auslösen.
 - ▶ Nach nasaler Impfung (Grippe) oder oraler Impfung (Rotavirus) scheidet die geimpfte Person abgeschwächte Erreger aus. In seltenen Fällen können die Erreger dann auf immungeschwächte Menschen in der Umgebung übertragen werden. Das tatsächliche Erkrankungsrisiko ist jedoch gering.

Bei Immunschwäche oder Behandlung mit Medikamenten, die das Immunsystem beeinträchtigen können, muss vor einer Impfung stets Rücksprache mit der behandelnden Ärztin bzw. Arzt gehalten werden.

Wo finde ich produktneutrale Informationen zum Impfen?

- ▶ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):
www.impfen-info.de bzw. www.bzga.de
- ▶ Robert Koch-Institut (RKI): www.rki.de/impfen
- ▶ Paul-Ehrlich-Institut (PEI): www.pei.de/impfen
- ▶ Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ):
<http://www.kinderaerzte-im-netz.de/>
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie (DGPI): <http://dgpi.de/>
- ▶ Weltgesundheitsorganisation (WHO): www.who.int
- ▶ European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC): www.ecdc.europa.eu
- ▶ Gemeinsame Seite zum Masernschutzgesetz (BMG, BZgA, PEI, RKI):
www.masernschutz.de

Allgemeine Informationen zur Tätigkeit der Ständigen Impfkommission (STIKO) finden Sie unter www.stiko.de

Rückmeldungen zum Vortrag?

Teilen Sie uns diese mit im Feedback-Kasten auf
www.impfen-info.de/impfvortrag

Impressum

Herausgeberin: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln.
Alle Rechte vorbehalten.

Erstellt in Kooperation mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ),
der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie (DGPI), dem Paul-Ehrlich-
Institut (PEI) sowie dem Robert Koch-Institut (RKI).

Projektleitung: Prof. Dr. Tobias Tenenbaum (DGPI), Prof. Dr. Johannes Liese (DGPI),
Dr. Martin Terhardt (BVKJ), Nina Horstkötter (BZgA)

Fotos: iStock, Getty Images, Fotolia/Adobe Stock

Stand: Februar 2025